

Geologische und palaeontologische Literatur der Steiermark.¹

Von V. Hilber.

1893.

Der Bergwerksbetrieb Österreichs im Jahre 1892.

Statistisches Jahrbuch des k. k. Ackerbau-Ministeriums für 1892. Wien 1893, 2. Heft, S. 14.

Steiermark. Von der Schurfgesellschaft *Hans v. Pengg*, *Anton Fürst* und *Josef Hannak* wurden zur Erforschung des Aflenzer Tertiärbeckens in Obersteiermark fünf Bohrlöcher von 1006 m Gesamttiefe, darunter drei bis aufs Grundgebirge, ohne Erfolg abgeteuft. Von *Emil Ritter von Horstig* und *Hugo Gräpel* wurden am Stoder bei Gröbming in der Alpenregion mehrere Kohlenflötze durch Stollen aufgeschlossen.

Im Voitsberg-Köflacher Reviere haben die Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft und die Lankowitzer Kohlen-Compagnie zur Untersuchung der Fortsetzung des Liegenden des Pibersteiner Kohlenflötzes 340 m ohne Erfolg gebohrt.

Im Wieser Revier hat die erstgenannte Gesellschaft zwei Bohrungen zur Untersuchung des Liegenden auf 101 und 356 m erfolglos ausgeführt.

Der Bergbaubesitzer *Johann Schink* hat in der Gemeinde Trifail mit einem 12 m tiefen Schacht ein 5·5 m mächtiges Braunkohlenflötz aufgeschlossen.

Wührmann, S. Freih. v. Die Raibler Schichten nebst kritischer Zusammenstellung ihrer Fauna. 1 Taf. J. 617.

Südsteiermark nur nach *Teller*.

1894.

Der Bergwerksbetrieb Österreichs im Jahre 1893.

Statistisches Jahrbuch des k. k. Ackerbau-Ministeriums für 1893. Wien 1894, 2. Heft, S. 16.

Steiermark. Die Schurfthätigkeit hatte, bis auf jene in Kathrein bei Tragöß auf Graphitlager, ungünstige Ergebnisse. *Franz Rischlavy* in Cilli hat bei Wiesmannsdorf im Revier-Bergamts-Bezirke Cilli in einem milden Tertiär-Sandsteine das Vorkommen von Naphta festgestellt und mit Schacht-abteufen und Bohrungen begonnen, ohne zu einem verleihungswürdigen Aufschluss gekommen zu sein.

Doelter C. Zur Geologie des Bachergebirges. M. Jahrgang 1893 (Graz 1894), 153.

¹ Kürzungen: J. = Jahrbuch, V. = Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt, M. = Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark.

Der Verfasser untersuchte den Nordabhang zwischen Lembach und St. Lorenzen, Herr *Ippen* den Bezirk von Windisch-Feistritz und die Abhänge von Pickerdorf und Köttsch, beide begleitet von Herrn *Pontoni*.

Die weitere Durchführung der Methode, geologische Horizonte vornehmlich durch petrographische Ausscheidungen zu erkennen, ergab die Richtigkeit der früheren Gliederung, deren Einheiten besprochen werden. Bemerkungen über den Bau des Gebirges mit den wichtigsten Erörterungen über den Granit und die Besprechung der nutzbaren Minerale bilden den Schluss.

Dreger J. Geologische Beschreibung der Umgebung der Städte Pettau und Friedau und des östlichen Theiles des Kollongebirges in Südsteiermark. V. 69.

Der östliche Theil der windischen Büheln besteht zu oberst aus Belvedere-Schichten: darunter liegen Congerien-Schichten mit *Melanopsis*, *Congeria* und Pflanzen; zu unterst zeigte sich eine Spur mariner Mioebildungen, welche im Kuhl eine größere Verbreitung besitzen.

Die Petroleumspur und die Salzquelle (0.4%) von Wiesmannsdorf haben keine Bedeutung.

Die Kollon besteht aus marinen Mioebischiehten.

Hilber Vincenz. Das Tertiargebiet um Hartberg in Steiermark und Pinkafeld in Ungarn. J. 389.

Geologische und palaeontologische Ergebnisse der vom Verfasser 1892 für die k. k. geologische Reichsanstalt besorgten Specialaufnahme.

Es treten auf: Schichten der ersten Mediterranstufe als Süßwasserbildungen, solche der zweiten als marine Ablagerungen, typische sarmatische und pontische Schichten.

Am Schlusse werden das Diluvium, die Mineralquellen und einige artesische Brunnen besprochen.

Höfer H. Das Ostende des diluvialen Draugletschers in Kärnten. J. 533.

544: Für eine nennenswerte Vergletscherung der Koralpe hat *H.* nach wiederholter Begehung der Westabdachung und des Rückens keine Beweise gefunden, wohl aber „eine Reihe von Belegen für die einstige weitreichende Vergletscherung der Eisenhutgruppe“.

Höfer H. Das Tertiär im Nordosten von Friedau in Steiermark. J. 573.

Die Untersuchung wurde zwecks der Beurtheilung eines Fundes flüssigen Bitamens gemacht.

Der Rücken westlich von dem Thale Vittan-Wiesmannsdorf, nach *Stur* Belvedere-Schotter, besteht aus Schichten der zweiten Mediterranstufe, „Labor“ (bisher meist Labor geschrieben) mit Kalkbänken. Darüber liegen sandige Schichten höherer Stufen.

Westlich von Wiesmannsdorf kommt in der „Labor“-Grenze im Sandstein Erdtheer vor. Die Lagerstätte wird als secundäre bezeichnet und das

Vorkommen mit dem Auftreten der Foraminifere *Amphistegina* in Verbindung gebracht.

Kraus Fr. Höhlenkunde. Wien.

Besprechung steirischer Höhlen: Drachenhöhle bei Mixnitz, Peggauer Höhlen, Lurloch, Frauenmauerhöhle, Krausgrotte, Hohler Stein im Radmerthale, Räuberloch bei Spital.

Schwippel C. Vorkommen und Production der Kohle in Österreich-Ungarn.

Mittheil. d. Sect. f. Naturk. d. öst. Touristen-Club.

Eine **Stahlquelle** in Steiermark. „Tagespost“, Graz, 22. Juli 1894, Morgenblatt.

In Sulzeck an der Liebe, gefasst von Herrn *Franz Hödl*.

Teller F. Gangförmige Apophysen der granitischen Gesteine des Bacher in den Marmorbrüchen bei Windisch-Feistritz in Südsteiermark. V. 241.

Gänge von Biotitgranit und Pegmatit durchsetzen noch den Marmor des Horizontes der Granatenglimmerschiefer.

Zoologische Literatur der Steiermark pro 1894.

Von A. von Mojsisovics.

1. **Anton** Otto. Zwei neue Cürculioniden aus Österreich, darunter *Alophilus austriacus* n. sp., gefunden im Bacherengebirge, am Wechsel, auch in Kärnten im Loiblthale. Wiener entomologische Zeitung 1894, XIII. Jahrg., p. 1—4.

2. **Mik** Josef. Prof. Ein Beitrag zur Biologie einiger Dipteren. Ebenda pag. 261—284. *Dactylolabis denticulata*, bisher nur aus der Schweiz bekannt, von dem auf dipterologischem Gebiete unermüdlich thätigen Verfasser auch in Steiermark, bei Hieflau im Gesäuse, entdeckt.

3. **Mojsisovics** August von, Dr. *Aquila imperialis* (Bechst.) in Steiermark; Ornitholog. Jahrbuch, herausgegeben von Herrn *Victor Ritter von und zu Tschusi zu Schmidhoffen*. Jahrgang V, 1894, pag. 26, 27.

Verfasser erhielt am 6. December 1893 ein prachtvolles lebendes (♂) Exemplar dieser Art durch die Güte Sr. Excellenz des Herrn Unterrichtsministers a. D. *Siegmond Freiherrn von Conrad-Eybesfeld*, das sich seit 12 Jahren (nach Angabe des Jägers 14 Jahre) im Schlosse Eybesfeld in Gefangenschaft befand. Das Thier wurde 1879 oder 1881 bei Lebring nächst Wildon beobachtet und durch einen Flügelschuss leicht verletzt, heilte sich vollkommen ans und ist bis heute (19. Jänner 1895) im zweifellosen Wohlbefinden. — Näheres siehe l. e.